



PRESSEKONFERENZ

mit

Michaela Langer-Weninger, PMM

Agrar-Landesrätin

HR Mag. Hubert Huber

Direktor & Abteilungsleiter Land- und Forstwirtschaft

zum Thema

Unser Boden – Leben & Lebensgrundlage

OÖ Bodeninformationsbericht 2025 liefert neue Einblicke

am

Mittwoch, 21. Mai 2025

Presseclub Saal C + D
Landstraße 31, 4020 Linz
um 8.30 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Elisabeth Hasl | Presse Landesrätin Michaela Langer-Weninger
+43 732 7720 - 11146 | +43 664 600 72 - 11146
elisabeth.hasl@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Boden ist DIE Lebens- und Produktionsgrundlage unserer bäuerlichen Familienbetriebe. Über Generationen wird sorgsam mit diesem sprichwörtlichen GRUNDkapital umgegangen. Heute mehr denn je, wissen wir doch: Boden ist eine Lösungsoption, um den Klimawandel hintanzuhalten. Ackerböden speichern im Schnitt etwa 95 Tonnen Kohlenstoff pro Hektar, Dauergrünlandflächen sogar 180 Tonnen pro Hektar. Zum Vergleich: Bei einem Flug von Wien nach Kapstadt entstehen CO₂-Emissionen von 1,8 Tonnen – pro Person“, erläutert Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Die aktive Land- und Forstwirtschaft mit Bäuerinnen und Bauern, die Grund und Boden bewirtschaften, ist damit der beste Garant für Bodenschutz und Nachhaltigkeit. Diesen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen fördert auch die Kreislaufstrategie des OÖ Agrarressorts „Gutes kommt zurück“. Initiatorin LRⁱⁿ Langer-Weninger hierzu: *„Was wir dem Boden Gutes tun, kommt vielfach zurück: als Ertrag, als Lebensraum, als Klimaschutz.“*

Zu wissen und zu erheben wie es unserem Boden geht, ist daher von zentraler Bedeutung. *„Nur wer weiß, wie es um das GRUNDkapital bestellt ist, kann gezielt handeln. Der aktuelle Bodenzustandsbericht zeigt: Oberösterreich steht auf gutem Boden – im wahrsten Sinne des Wortes“*, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Hintergrund – OÖ Bodeninformationsbericht 2025

Der 9. OÖ Bodeninformationsbericht wurde unter Federführung der Abteilung Land- und Forstwirtschaft gemeinsam mit weiteren Fachabteilungen des Landes OÖ und österreichischen Expertinnen und Experten erstellt. Er zeigt eindrucksvoll, welche Leistungen Oberösterreich für den Schutz und die nachhaltige Nutzung seiner Böden erbringt. *„Die enge Zusammenarbeit über Ressort-, Abteilungs- und Institutionsgrenzen hinweg zeigt, wie breit der Bodenschutz mittlerweile verankert ist“*, betont Hubert Huber, Direktor und Abteilungsleiter Land- und Forstwirtschaft.

Mit dem Oö. Bodenschutzgesetz 1991 wurde die Grundlage für die regelmäßige Erstellung eines Bodeninformationsberichts geschaffen. Gleichzeitig wurde ein Bodenentwicklungsprogramm etabliert, das Ziele und Maßnahmen für die Erhaltung gesunder Böden definiert.

Oberösterreichs Boden in Zahlen

Oberösterreich umfasst eine Fläche von rund 1,2 Mio. Hektar. Mehr als **90 % der Landesfläche** werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. „Das ist unsere Grundlage für regionale Lebensmittelproduktion, Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit“, bekräftigt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger die Bedeutung der Landwirtschaft und deren Produktionsgrundlage Grund und Boden. Die übrigen knapp 10% Boden verteilen sich auf Bauland und Verkehrsflächen, wie untenstehende Grafik illustriert:

Flächenaufteilung Oberösterreich gem. digitalem Flächenwidmungsplan

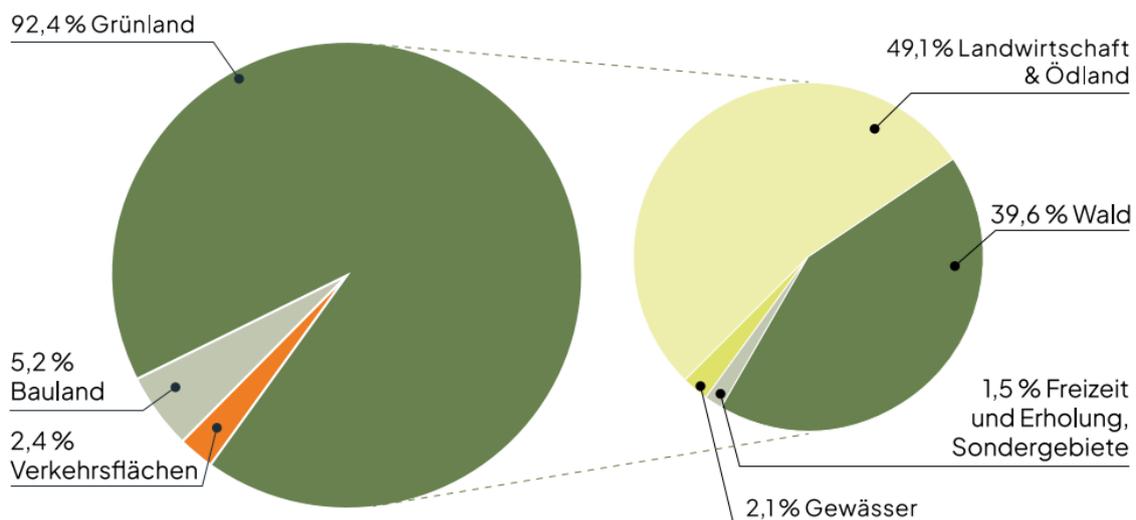


Diagramm: Landesfläche Oberösterreichs differenziert nach Widmungskategorien gem. digitalem Flächenwidmungsplan. Durch Rundungsdifferenzen ergeben sich geringfügige Abweichungen.
Stand: 01.01.2025

Entwicklung und Bundesländervergleich

Entwicklung der Widmungsflächen:

Gemäß dem digitalen Flächenwidmungsplan sind in Oberösterreich ca. 62.700 Hektar (ha) als Bauland gewidmet (Stand Jänner 2025). In den letzten Jahren zeigt sich eine starke Abschwächung beim Baulandzuwachs. Auch der Anteil an Baulandreserven hat sich seit 2020 stark reduziert und beträgt ca. 10.500 ha (17 %).

Flächeninanspruchnahme

Die Flächeninanspruchnahme gem. ÖROK und Umweltbundesamt beträgt in Oberösterreich für Siedlungen und Verkehr, Freizeit und Erholung sowie Ver- und Entsorgung ca. 700 Quadratmeter (m²) pro Person. Österreichweit variiert dieser Wert von ca. 130 m² in Wien bis zu ca. 1.270 m² im Burgenland.

Versiegelte Flächen

Der Anteil versiegelter Flächen am Dauersiedlungsraum beträgt in Oberösterreich rund 8,5 %. In den anderen Bundesländern variiert dieser Wert von rund 46 % in Wien bis zu rund 7 % im Burgenland.

„Unsere Erde wächst nicht. Deshalb ist der verantwortungsvolle Umgang mit unserem Boden essenziell – nicht nur für die Landwirtschaft, sondern für die Zukunft. Die aktuellen Zahlen zeigen: In Oberösterreich wurde in den letzten Jahren bereits ein Umdenken eingeleitet – weniger neue Widmungen, mehr Bewusstsein für bestehende Reserven und ein effizienter Ressourceneinsatz. Durch unser heutiges Handeln sorgen wir dafür, dass auch kommende Generationen noch auf gutem Boden stehen. Denn wer achtsam mit dem Boden umgeht, erfährt: Gutes kommt zurück“, fasst Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger die Ergebnisse zusammen.

BWSB – Erfolgsfaktor & Erfolgsgeschichte

„Oberösterreich steht auf gutem, gesundem Boden“, erklärt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger: „Die Qualität unserer Böden zeigt sich unter anderem bei den regelmäßig durchgeführten Bodenuntersuchungen: Über das gesamte Landesgebiet verteilt gibt es 880 Punkte der Bodenzustandsinventur. Die laufenden Untersuchungen an diesen Punkten zeigen die konstant hohe Qualität unserer Böden.“ Ein zentraler Erfolgsfaktor für diese erfreulichen Ergebnisse ist die Boden.Wasser.Schutz.Beratung – kurz BWSB. *„An der BWSB führt kein Weg vorbei, wenn es um Boden- und Wasserschutz in der Landwirtschaft geht“, hebt auch Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger die Bedeutung der BWSB hervor.*

Boden.Wasser.Schutz.Beratung

Die BWSB ist die zentrale Informationsplattform für Bäuerinnen und Bauern in Oberösterreich, wenn es um Boden- und Gewässerschutz geht. Sie arbeitet an der

Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Wasserschutz – mit einem in den letzten Jahren stark erweiterten fachlichen Fokus auf den umfassenden Ressourcenschutz. Organisatorisch ist die BWSB in der Abteilung Pflanzenbau der Landwirtschaftskammer OÖ angesiedelt und arbeitet im Auftrag des Landes Oberösterreich.

Die strategischen Ziele der BWSB sind klar definiert: nachhaltiger Bodenschutz auf landwirtschaftlichen Flächen in Oberösterreich, ein aktiver Beitrag zur Sicherung des Produktionsstandorts, zur Verringerung der Nitrat- und Pestizidbelastung der oberösterreichischen Grundwasservorkommen sowie zur Sicherung einer nachhaltigen Trinkwasserversorgung. Auch die Reduktion der Nährstoff- und Pestizidbelastung der Oberflächengewässer und damit das Erreichen eines guten ökologischen Zustands der oberösterreichischen Wasserkörper zählt zu den Kernzielen.

Praxisnahe Grassroots-Bewegung

Ein Erfolgsfaktor sind die 59 Arbeitskreise „Boden.Wasser.Schutz“ mit ihren rund 2.700 Mitgliedern – Tendenz steigend. Der dreistufige Aufbau – bestehend aus Boden.Wasser.Schutz.Beraterin oder -Berater, Arbeitskreisleitung und den Mitgliedern – ermöglicht einen intensiven Austausch zwischen Beratung und Praxis. *„Die Kombination aus Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch funktioniert hier in bewährter Weise – das macht die Arbeitskreise zu einer echten Grassroots-Bewegung für gelebten Bodenschutz“*, betont Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Die Tätigkeitsfelder der BWSB reichen von Beratungsprojekten zum Boden- und Erosionsschutz – wie dem LEADER-Projekt „Dorfgespräch: BODEN“ mit dem daraus entstandenen Bodenkoffer oder dem Pilotprojekt „ERWINN – Erosions- und Wasserschutz Innovationsprojekt“ – bis hin zur aktiven Begleitung von ÖPUL-Maßnahmen wie „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“, „Erosionsschutz Acker“ oder der bodennahen Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger samt Gülleseparation.

Darüber hinaus werden im Rahmen umfangreicher Versuchstätigkeiten boden- und wasserschutzrelevante Bewirtschaftungsmaßnahmen laufend auf ihre Effektivität und Praxistauglichkeit geprüft. *„Die Verbindung von wissenschaftlich fundierter Beratung*

mit dem Blick für die betriebliche Realität ist das Erfolgsrezept der BWSB“, fasst Direktor Hubert Huber zusammen.

BWSB auch online stark präsent

Als zentrale Informationsplattform zu fachlichen Themen hat sich die Website www.bwsb.at etabliert. Sie bietet vielseitige, laufend aktualisierte Inhalte für Praktikerinnen und Praktiker. Ergänzend ist die BWSB auch in den sozialen Medien – auf Facebook und Instagram – präsent.

Unser Boden: Leben & Lebensgrundlage

Bodenschutz ist Klimaschutz

Die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern sorgen durch die bewusste Gestaltung der Fruchtfolge, durch Bodenbedeckung, Beweidung, Düngung mit Wirtschaftsdüngern und Kompost sowie durch gezielte Bodenbearbeitung dafür, dass der Humusgehalt der oberösterreichischen Böden erhalten bleibt oder sogar erhöht wird. Sie tragen mit ihrer nachhaltigen Bewirtschaftung zu Schutz und Erhaltung unserer Lebensgrundlage bei und leisten einen wichtigen und wesentlichen Beitrag zum Boden- und Klimaschutz.

Bodenbewusstseinsbildung – Bodenschutz geht uns alle an

In Oberösterreich werden Qualität, Vielfalt und Kreativität in der Bodenbewusstseinsbildung großgeschrieben. Sie hat schon lange einen hohen Stellenwert und wird innovativ und informativ weiterentwickelt. Zielgruppengerechte Angebote gibt es u.a. mit Bodenfilmen, Broschüren, Workshops in Bildungseinrichtungen oder den 7 Bodenlehrpfaden.

Auch auf Landes- und Gemeindeebene ist das Engagement im Bodenbereich groß: Bereits im Jahr 2004 ist Oberösterreich als erstes Bundesland dem Bodenbündnis beigetreten. Die immer zahlreicher werdenden Bodenbündnisgemeinden setzen sich freiwillig für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Böden ein. Initiativen wie „Natur im Garten OÖ“ runden mit ihrer Bewusstseinsbildung für Gemeinden, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen sowie Privatgärten das Angebot ab.

Ausblick: Das Bodenentwicklungsprogramm

Im Bodeninformationsbericht 2025 wurden für die kommenden Jahre folgende Schwerpunkte im quantitativen und qualitativen Bodenschutz formuliert:

- Weitere Verbesserung der Informations- und Datengrundlage
- Erarbeitung zusätzlicher Programme zur Sicherung von Frei- und Grünräumen
- Konsequente Fortführung des Einsatzes von Bodenfunktionskarten in raumrelevanten Planungsverfahren
- Intensivierung der flächensparenden Siedlungsentwicklung
- Unterstützung flächensparender, kommunaler Siedlungsentwicklung
- Weiterentwicklung der Bodenüberwachung
- Weiterführung der Bodenzustandsinventur-Nachuntersuchungen
- Bedarfsorientierter Ausbau der Bodendauerbeobachtungsflächen
- Durchführung von Projekten zur Erhaltung der Bodengesundheit durch die Boden.Wasser.Schutz.Beratung gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten (Erosionsschutzberatung, bodenschonende Bodenbearbeitung, humusaufbauende Fruchtfolgen)
- Aktivitäten, die geeignet sind, das Thema Bodenschutz der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen
- Bodenschutz als Querschnittsmaterie: Das Oö. Bodenschutzgesetz 1991 verpflichtet dazu, die Ziele des Bodenschutzes auch in Verfahren nach anderen Gesetzen zu berücksichtigen – und schafft so die Grundlage für einen umfassenden, fachübergreifenden Schutz des Bodens.